

Die Revision des in coll. Wagner verbliebenen Materials ergab, daß der Typus (2.) sowie die Paratypen (3.—6.) zu *Phytocoris pini* Kb. zu stellen sind, der Paratypus aus Augsburg (1.), von dem das Genitalpräparat stammt, jedoch zu *Phytocoris reuteri* Saund. (Abb. 1). Der Aedeagus ist in diesem Präparat so aufgeklebt, daß bei senkrechter Betrachtung tatsächlich nur 9 Zähne des kammförmigen Anhangs der Vesika zu sehen sind, die seitliche Betrachtung zeigt aber 27 Zähne (Abb. 2).

Das Ergebnis der Untersuchung ist: *Phytocoris pseudopini* E. W. = *Phytocoris pini* Kb. partim und *Phytocoris reuteri* Saund. partim. **Syn. nov.!**

Den Herren G. Schuster (Schwabmünchen) und Prof. Dr. H. Strümpel (Hamburg) habe ich für den freundlich gewährten Entleih von Material zu danken.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Christian Rieger, Helmholtzweg 30, D-7440 Nürtingen

Über zwei Larven der Gattung *Tenthredopsis* Costa

(Hymenoptera, Tenthredinidae)

Von Rolf Hinz

Als Grundlage für die Beschreibung nehme ich die Arbeit von Lorenz & Kraus (1957). Die dort aufgestellte Bestimmungstabelle für die Larven ist in dieser Form nicht verwendbar. So erhält man z. B. aus grünen Larven ohne dunkle Kopfzeichnung nicht, wie nach der Tabelle zu erwarten, Imagines von *Tenthredopsis frisei* Konow, sondern die hier vor allem in Trockenrasen häufigen Larven der oben genannten Form ergeben fast nur *Tenthredopsis nassata* L., in Einzelfällen auch die ganz anders aussehende *Tenthredopsis sordida* Kl.

Nach meinen Erfahrungen wird es sehr schwierig sein, eine Bestimmungstabelle für die Larven zu erstellen. Schon bei der Abgrenzung der Imagines bestehen erhebliche Meinungsverschiedenheiten bei allen Autoren, die sich mit der Gattung befaßt (z. B. Enslin (1912—1917), Benson (1951—1958), Weiffenbach (1968), Muche (1968).

Es gibt jedoch 2 *Tenthredopsis*-Arten, deren Larven unverwechselbar sind. Beide sind in der Bestimmungstabelle bei Lorenz & Kraus nicht enthalten.

Es erscheint vorerst sinnlos, die Aufstellung einer neuen Bestimmungstabelle für die Arten zu versuchen oder die alte zu revidieren, so daß ich mich hier auf die Beschreibung der beiden Larven beschränke.

Die Beborstung beider Larven stimmt mit den Angaben der Gattungsdiagnose auf S. 54 überein. Abweichend: Bei beiden ist der Trochanter der Thorakalbeine etwa ebenso lang wie der Femur. Die Determination der Gattung *Tenthredopsis* in der Tabelle auf S. 52 gelingt bei beiden Arten ohne Schwierigkeiten.

***Tenthredopsis tarsata* (Fabricius, 1804)**

Länge bis 18 mm.

Kopf rotbraun, beborstet, die Borsten stehen in runden weißen Flecken. Dunkle Punkte bilden einen schmalen Scheitelstreif, breite Flecken unterhalb der Scheitelfurchen und einen Streifen, der von den Augen nach oben zieht. An-

tennen braun. Rumpf rotbraun, auffallend dicht beborstet, mit breitem, aus Pigmentflecken bestehendem Dorsalband, das mitten schmal hell unterbrochen ist. Seitlich davon zu einem undeutlichen Längsstreifen angeordnete dunkle Flecken. Körperseiten mit vielen dunklen Pigmentflecken, die nicht in Längsstreifen angeordnet sind.

Nach der letzten Häutung sind die Larven glänzend rotbraun ohne Borsten. Es bleiben Reste der Pigmentflecken: ein dorsales Längsband und undeutliche Flecken seitlich. Der Kopf ist fast einfarbig.

Die Larven zeichnen sich durch ihre selbst für die Gattung *Tenthredopsis* langsame Entwicklung aus. Man findet sie in Wäldern bereits im Juli, sie gehen jedoch erst Anfang November in die Erde. Sie fressen Gräser, bevorzugen jedoch auffallend *Brachypodium silvaticum* P. B.

***Tenthredopsis tischbeini* (Mocsary, 1876)**

Herbstlarven vor der Überwinterung: Länge bis 15 mm.

Kopf gelb, beborstet, mit bräunlichen Punkten dicht besetzt, ohne dunkle Zeichnungen. Antennen braun. Rumpf gelbgrau, der dorsale Längsstreifen nur ganz vorn schwach pigmentiert, der suprastigmale Längsstreifen vor allem vorn aus dunklen Pigmentflecken gebildet. Suprapedallappen mit dunklen Pigmentflecken.

Erwachsene Larven im Frühjahr: Länge bis 20 mm.

Kopf gelbbraun, matt, Stirnplatte, Clypeus, Labrum und Mandibeln glänzend, ohne dunkle Zeichnungen, mäßig dicht mit hellen Borsten besetzt. Antennen dunkel. Rumpf dorsal grau, ventral heller. Der Darm dunkel durchscheinend, auf den Brustsegmenten undeutlich hell längsgeteilt, daneben mehr oder weniger deutlich 2 helle Längsstreifen. Suprastigmal ein undeutlicher dunkler, darunter ein heller Längsstreifen. Die Längsstreifung wird durch Pigmentflecken erzeugt, wie sie für die Herbstlarven beschrieben wurden. Die Querreihen der Börstchen stehen auf auffallend weißen Wärzchen.

Nach der letzten Häutung sind die Larven glänzend gelb mit rauchigem Suprastigmalband.

Die Herbstlarven findet man im Oktober an Gräsern, hier vor allem in den warmen Kalk-Buchenwäldern. Sie können dann lokal außerordentlich häufig sein und lassen sich am Tage in Menge kätschern. Die Tiere überwintern halb erwachsen und fressen bei warmer Witterung während des ganzen Winters, auch Frost scheint ihnen nicht zu schaden. Sie leben gern an *Brachypodium silvaticum* P. B., doch fressen sie auch *Dactylis glomerata* L., *Agrostis tenuis* Sibth. und *Agrostis stolonifera* L. Für eine Überwinterung sind vor allem die beiden *Agrostis*-Arten als Futter geeignet, weil sie während des ganzen Winters grüne Blätter besitzen.

So weit mir bekannt, ist dies die einzige frei lebende Tenthredinidenlarve, die in halb erwachsenem Zustand überwintert. Benson (1936) berichtet, daß Larven von *Tenthredopsis carbonaria* L. noch bis Anfang Dezember fraßen und dabei Kälte und Frost überstünden, indem sie sich zwischen dem Gras verbargen. Er erwähnt auch die Tatsache, daß die erwachsenen Larven nachts fressen — was für fast alle an niederen Pflanzen lebenden Raupen und Blattwespenlarven gilt und das nächtliche Kätschern zu einer wichtigen Sammelmethode macht.

Für *Tenthredopsis tischbeini* ist die Winterruhe obligatorisch: Versucht man die Tiere im Warmen durchzufüttern, so entwickeln sie sich schlecht und sterben in der Regel schließlich.

Die Zucht der Herbstlarven ist schwierig und gelang mir immer nur bei einem kleinen Prozentsatz der eingesammelten Tiere. Leichter sind die Larven

im Frühjahr (März, April, einzeln bis Mai) durch nächtliches Kätschern an den Stellen zu erbeuten, wo sie im Herbst häufig sind. Die Tiere kriechen nachts an den Halmen nach oben, manchmal findet man sie an diesen Stellen einzeln auch bei Tage.

Literatur

- Benson, R. B. (1936): Larvae of a Sawfly (*Tenthredopsis carbonaria* L.) feeding at night until early December in Sussex. — Ent. mon. Mag. **72**, 208—209.
- — (1951—1958): Hymenoptera (Symphyta). Handbooks for the identification of British insects. Vol. VI Part 2. — Royal ent. Soc. London. 252 pp.
- Enslin, E. (1912—1917): Die Tenthredinoidea Mitteleuropas. — Beih. Dtsch. ent. Ztschr. **790** pp.
- Lorenz, H. & Kraus, M. (1957): Die Larvalsystematik der Blattwespen. Abhandlungen zur Larvalsystematik der Insekten. Nr. 1. — Akademie-Verlag, Berlin. 339 pp.
- Muche, H. (1968): Die Blattwespen Deutschlands. I. Tenthredininae. — Ent. Abh. Mus. Tierk. **36**, Supplement. 60 pp.
- Weiffenbach, H. (1968): Die mitteleuropäischen Arten der Blattwespengattung *Tenthredopsis* O. Costa. — Mitt. Münch. ent. Ges. **58**, 38—61.

Anschrift des Verfassers:

Rolf Hinz, Fritz-Reuter-Straße 34, 3352 Einbeck

Über das Vorkommen von *Erebia styx* Freyer, 1834, in den Allgäuer Alpen. Beiträge zur Kenntnis der Erebien, XX.

(Lepidoptera)

Von Wilfried Arnscheid und Peter Roos

Im Zuge der Vorarbeiten zur geplanten Revision der europäischen und kleinasiatischen Erebien fanden die Verfasser in ihrer Sammlung 2 ♂♂ von *Erebia styx* Fr. von zwei verschiedenen Fundorten der südlichen Allgäuer Alpen. Die beiden Falter stammten aus der Sammlung des verstorbenen Herrn Wilhelm Harkort, Dortmund, der diese als *E. meolans stygne* determiniert hatte. Rein habituell waren beide Falter sofort als zu *E. styx* gehörig zu identifizieren. Die routinemäßig durchgeführte Genitaluntersuchung bestätigte die Richtigkeit dieser Diagnose. Die hier erwähnten Tiere werden im Vergleich zu den ebenfalls aus dem Allgäu stammenden *E. pronoe* und *E. meolans* zusammen mit den dazugehörigen Genitalpräparaten in der vorliegenden Arbeit abgebildet.

Bei Osthelder (1925—51, p. 114) fanden sich keine Angaben über *E. styx* in den Allgäuer Alpen, womit nunmehr der westlichste Fundort in der Bundesrepublik Deutschland vorliegen dürfte. Das Studium der Literatur erbrachte lediglich einen Hinweis Fruhstorfers (1916) der *E. styx* als ssp. *reichlini* Herrich-Schäffer dem Verbreitungsgebiet „... Vorarlberg und dem Allgäu bis Reichenhall...“ zuordnet. Auf welche Quellen er sich bei dieser Angabe stützt, bleibt jedoch unklar. Es sei jedoch bemerkt, daß durch das Auf-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Hinz Rolf

Artikel/Article: [Über zwei Larven der Gattung Tenthredopsis Costa \(Hymenoptera, Tenthredinidae\). 45-47](#)